

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1929-1930)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

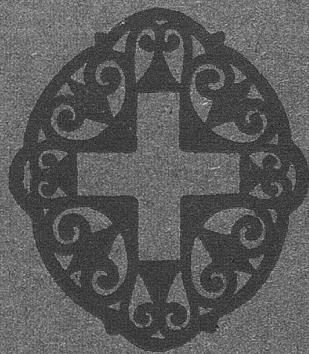
Zürich, 1. Mai 1930
Erscheint monatlich zweimal

Abonnementspreise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Nr. 15
Postcheckkonto VIII 1669

Am Häuslichen Herd

Schweizerische
Illustrierte Halbmonatschrift



Begründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.

Knorr Haferflocken



Cellophane-Beutel à 1/2 Kilo

im
Birchermüesli
das ideale
Frühstück
und
Abendessen.

Verlangen Sie die
durchsichtigen



St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel. Preis Fr. 1.75.
Hausmittel für wunde Stellen, Verletzungen, **Krampfadern**,
offene Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Wolf, Brandschaden,
Frostbeulen, Sonnenbrand. In allen Apotheken.

General-Depot: **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Hergestellt aus

echt schottischem

Hochlands - Hafer

von allerbesten Qualität, unübertrefflich
in Gehalt und Geschmack, sind

Maggi's Haferflocken.

Dabei kostet das

1/2 Kilo Paket nur 70 Rappen.

Verlangen Sie ausdrücklich
Maggi's echt schottische Haferflocken
in gelb und roten Paketen

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.

Kopfläuse

samt Brut vernichtet einmaliges
Einreiben mit echtem Zigeuner-
geist, Fr. 1.60, Dopp.-Fl. Fr. 3.—.
Prompte Zusendung diskret durch

Jura-Apotheke, Biel

Einbanddecken

für

„Am häuslichen Herd“

zum Preise von Fr. 1.80
sind zu beziehen beim Verlag

Müller, Werder & Co.

Wolfbachstraße 19
Zürich.

Einrahmen

von Bildern und Spiegeln
Neuvergoldet, Renovieren
Goldleisten- u. Rahmenfabrik
Krannig & Söhne
Zürich, Selnaustr. 48/50.

Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 1. Mai 1930.

Seit 15

Mailied.

Es kommt ein wunderbarer Knab'
Sekt durch die Welt gegangen,
Und wo er geht, bergauf, bergab
Sekt sich ein Gluck und Prangen.
In frischem Grün steht Feld und Tal,
Die Vögel singen allzumal,
Ein Blütensehnee und Regen
Fällt nieder allerwegen.

Drum singen wir im Wald dies Lied
Mit Sei und Tralaleien.
Wir singen's, weil es spricht und blüht,
Als Gruß dem jungen Maien.

Den Mai ergötzt Gebrumm und Summ,
Ist immer guter Laune;
Drum schwirren durch den Tann herum
Die Maienkäfer braune,
Und aus dem Moos wächst schnell herfür
Der Frühlingsblumen schönste Zier;
Die weißen Glocken läuten
Den Maien ein mit Freuden.

Drum singen wir im Wald dies Lied
Mit Sei und Tralaleien.
Wir singen's, weil es spricht und blüht,
Als Gruß dem jungen Maien.

Viktor Scheffel.

Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Schumann.

15. Kapitel.

Ein neuer Geist war im Hause Sigmund Bonbühls eingezogen. Und ohne es zu wissen, übte er auf alle eine starke Gewalt aus.

Still! Stille! Der Franzel schläft! Der Franzel will sein Schöpplein haben! Der Franzel schreit. Was will er nur, der Franzel?

Der Franzel, und immer wieder der Franzel! Die Mutter hatte alle Hände voll zu tun, und oft war ihr auch Lisa behilflich und kam gesprungen, wenn sich das Büblein bemerkbar machte.

Auch Vater Reichwein hatte seine große Freude an ihm. Mehr als früher kam er von

der Reblauben herüber, und er brachte stets etwas aus dem Geschäfte mit, Strümpfchen, Finklein, ein Käpplein, Höschen. Der niedliche Strampelmann konnte lange nicht alles anziehen, was man ihm herbeitrug.

Und dann kamen erst noch die Stücke hinzu, die die Großmutter mit eigener Hand angefertigt hatte. Diese Sachen waren liebliche Zukunftsmusik für die Zeit, da Franzel schon auf dem Boden herumrutschte, die ersten Gehversuche machte und nicht mehr an den Stubenwagen gefesselt war. Wenn Gerda diese schönen farbigen Strickkünste ihrer Mutter betrachtete, wurde sie traurig. Was für ein prächt-